



TV-Sendung vom 03.11.2024 (Nr. 1514)

Die Baumeister der Stiftshütte – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Der HERR redete mit Mose und sprach: ² Siehe, ich habe Bezaleel mit Namen berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, ³ und ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit Geschicklichkeit für jede Arbeit, ⁴ um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz ⁵ und um Edelsteine zum Besatz zu bearbeiten und um Holz zu schnitzen, sodass er Kunstwerke aller Art ausführen kann. ⁶ Und siehe, ich habe ihm Oholiab beigegeben, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, und habe allen, die ein weises Herz haben, die Weisheit ins Herz gegeben, dass sie alles, was ich dir geboten habe, ausführen sollen: ⁷ die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses und den Sühnedeckel darauf und alle Geräte der Stiftshütte ⁸ und den Tisch und seine Geräte und den reinen Leuchter und alle seine Geräte und den Räucheraltar ⁹ und den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten und das Becken mit seinem Gestell ¹⁰ und die Dienstkleider und die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst, ¹¹ und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk für das Heiligtum; ganz so, wie ich es dir geboten habe, sollen sie es machen.“ (2. Mose 31,1-11)

Die Stiftshütte in der Wüste und der Tempel in Jerusalem waren nur Zwischenschritte zu Gottes wahren Bauwerk; sie waren Vorankündigungen des großen und glorreichen Geheimnisses der Gemeinde.

Und wenn wir in unserem Textabschnitt von Bezaleel lesen, der die Stiftshütte bauen sollte, begegnet uns in diesem Mann und seinem Dienst nichts Geringeres als eine Vorschattung Christi und Seines Dienstes. Bezaleel baute die *irdische* Stiftshütte (das Abbild, Gleichnis oder Symbol), Christus jedoch die *eigentliche*, die wahre Hütte Gottes bei den Menschen. Er baute den echten Tempel, die Gemeinde aus Juden und Heiden.

Unser großer Baumeister heißt deshalb nicht Bezaleel, des Uris Sohn, sondern Jesus Christus, „*des lebendigen Gottes Sohn*“ (Matthäus 16,16). Er ist der Werkmeister Gottes, der wahre, auserwählte Bezaleel. Und Er selbst hat gesagt: „*Ich werde meine Gemeinde bauen!*“ (V. 18).

■ Matthäus 16,16

■ Matthäus 16,18

Überall im Alten Testament sehen wir Jesus. Und heute begegnen wir Ihm als dem Werkmeister Gottes, dem Erbauer Seiner Gemeinde, der wahren Stiftshütte. Gelobt sei Sein Name!

„Alle Männer, die ein weises Herz hatten“

In unserem Abschnitt begegnen uns jedoch noch weitere Menschen, die dem Bezaleel beim Anfertigen der Zeltwohnung Gottes helfen sollten. Wir lesen in 2. Mose 31, 6 von Oholiab, dem Sohn Ahisamachs, und von „*allen, die ein weises Herz haben*“, denen Gott „*die Weisheit ins Herz gegeben*“ hat, dass auch sie an der Stiftshütte bauen sollten.

■ 2. Mose 31,6

In Kapitel 36, 1 wird noch intensiver von den vielen Namenlosen geredet, die am Bau der Wohnung Gottes mithalfen: „*Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die ein weises Herz hatten, in die der HERR Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie wussten, wie sie alle Werke machen sollten für den Dienst des Heiligtums, sie handelten nach all dem, was der HERR geboten hatte.*“

■ 2. Mose 36,1

Erkennen wir hierin nicht eine Entsprechung zu den neutestamentlichen „*Aposteln, ... Propheten, ... Evangelisten, ... Hirten und Lehrern*“ und allen Glaubenden, die das „*Werk des Dienstes*“ tun, damit „*der Leib Christi erbaut*“ wird (Epheser 4,11-12)?

■ Epheser 4,11-12

Ja, hier wird von allen Kindern Gottes gesprochen, die Gottes ewige Absicht in dieser Welt umsetzen – die Seinen Vorsatz, den Aufbau Seiner Gemeinde, verwirklichen, die sich von Jesus gebrauchen lassen, die ihre von Gott geschenkten Begabungen einbringen, damit die „Stiftshütte“, die Anbetungsstätte des Allerhöchsten, errichtet werden kann.

Die einen stellten den Vorhang her, die anderen die Umzäunung, wieder andere die Fellüberdachungen, noch andere den Brandopferaltar, den Räucheraltar, das Waschbecken, den Leuchter, den Schaubrottisch, die Bundeslade, den Sühnedeckel darauf und seine Vergoldung – und auch die Cherubim-Figuren im Allerheiligsten.

Die anderen schneiderten die priesterliche Kleidung, den Leibrock, das Ephod, fertigten die Brustschilder mit der Eingravierung aller Namen der Stämme Israels und auch die heilige Kopfbedeckung der Priester an, auf der zu lesen sein musste: „*Heilig dem HERRN*“ (2. Mose 28,36). Unter anderem stellten sie auch die Mixtur des Salböls her, mit dem alles in der Stiftshütte gesalbt werden sollte.

■ 2. Mose 28,36

Wir sehen: Gott ließ die Stiftshütte nicht „vom Himmel fallen“, sondern beauftragte Menschen, sie zu errichten. So ist es auch mit der Gemeinde weltweit und auch mit unserer eigenen Ortsgemeinde. Auch sie war einst Gottes Herzensgedanke, ein ewiger Beschluss, den Er durch Seine „Werkmeister“ hier auf Erden ins Dasein rief. Unzählige Hände und Herzen haben im Lauf der Jahrzehnte mit ihren Gaben, Opfern, Gebeten und Taten der Liebe unsere Gemeinde aufgebaut. Welch ein Werk hat Gott durch diese lieben Geschwister getan!

Das Köstliche ist, dass auch für sie galt und gilt: Sie haben es nicht durch ihre eigene Kraft getan, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes. Euch alle, ihr Lieben, hat der Herr ebenfalls einst „mit Namen berufen“. Er hat euch mit dem Heiligen Geist erfüllt und euch Kraft, Weisheit, Verstand, Erkenntnis und Fertigkeit gegeben, alles Gute am Werk der Gemeinde zu tun, und ihr habt es getan zur Ehre eures großen Erlösers Jesus Christus und zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.

Die Wichtigkeit der praktischen Gaben

Oft werden hauptsächlich die „spektakulären“ Gaben bzw. Wundergaben als „Geistesgaben“ gewertet. Zungenrede ist vom Heiligen Geist, ja. Weissagung und Krankenheilung sind übernatürliche Gaben.

Doch den Gemeindesaal dekorieren, im Café am Sonntag dienen, im Chor mitsingen, Fahrdienste leisten – das, denkt vielleicht der eine oder andere, kann doch jeder und hat nichts mit dem Heiligen Geist zu tun – oder? Auch handwerkliche Tätigkeiten wie Bühnenaufbau, die Steuerung von Licht und Lüftung, Ton- und Kameratechnik, Garderoben für das Weihnachtsmusical herstellen, die Gemeindebuchhaltung auf dem Laufenden halten, unser Missionsblatt *Die Taube* gestalten, Bücher im Mediacenter sortieren usw. – das alles soll vom Heiligen Geist sein?

Rufen wir uns doch noch einmal unseren Text in Erinnerung, für welche Arbeiten Gott den Heiligen Geist gegeben hat! (2. Mose 31,4–11) Wir sehen: Die gesamte Herstellung der Stiftshütte war praktische Arbeit, und die Fähigkeiten zur Bewerkstelligung dieser praktischen Arbeit waren Geistesgaben. Diese Tätigkeiten waren nicht profan, sie waren nicht nach der Art „das kann ja jeder“. Nein, diese Tätigkeiten an der Stiftshütte vom Beschlagen der Steine über das Schnitzen von Holz, das Verzieren mit Gold bis hin zur Näharbeit an den Gewändern der Priester geschahen in der Kraft des Heiligen Geistes. Das müssen wir uns bewusst machen.

Jede Tätigkeit, jeder Dienst, jeder Einsatz in der Gemeinde ist Geistesgabe, auch das Kuchenbacken. Ja, ihr lieben Schwestern, backt und kocht weiter in der Kraft des Heiligen Geistes! Ihr alle, liebe Geschwister in der Gemeinde, seid von Gott zu wunderbaren Menschen gemacht worden – zu Werkzeugen Seiner Herrlichkeit, indem Er euch ausgerüstet hat mit Seinen heiligen Dienstgaben. Ihr alle seid von Neuem geboren, ihr alle habt den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet, und ihr dient seither nicht mehr der gefallenen menschlichen Wesensart, sondern ihr dient Gott im Heiligen Geist, in Weisheit, Verstand und Erkenntnis.

Es ist der Herr, der euch „mit Namen berufen“ und euch ausgerüstet hat, damit alles so ausgeführt wird, wie Er es befohlen hat, damit Seine Wohnung, Sein Haus, Seine Gemeinde ein Ort des Segens, ein Ort der Errettung und der Begegnung mit Gott sein kann, zur Verherrlichung Seines Namens und zum Heil Seines Volkes.

Es ist herrlich zu sehen, wie Paulus die sogenannten Zeichengaben und die sogenannten Dienstgaben gleichwertig nebeneinanderstellt. Die Gabe der Verwaltung oder die Gabe der Hilfeleistung hat für ihn den gleichen Stellenwert wie Wunderheilungen. Die Gabe der Barmherzigkeit steht für ihn mit der Gabe der Weissagung auf einer Stufe, denn sein Fazit lautet: „Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will“ (1. Korinther 12,11). Dann fährt der Apostel fort und sagt: „Wir sind ja alle durch *einen Geist in einen Leib hineingetauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu *einem Geist**“ (V. 13).

■ 1. Korinther 12,11

■ 1. Korinther 12,13

Das bedeutet: Wir dienen alle in *einem* Geist, im Heiligen Geist. Wie gewaltig ist das! Freut euch, dass wir so miteinander am Haus des Herrn, Seiner bluterkauften Gemeinde, arbeiten dürfen! Und wir danken euch allen zutiefst für euren Einsatz und eure Hingabe in allen Bereichen.

Gebet um neue Kraft

Wir wissen allerdings auch, dass viele von euch über die Grenze ihrer Kraft hinausgegangen sind. Ihr habt oft nicht nur *einen* Dienst an der Stiftshütte getan, sondern zwei oder gar drei Dienste und noch mehr. Manch einer ist ausgebrannt, Enttäuschungen sind hinzugekommen, ihr seid überfordert und vielfach auch dem Leben nicht mehr gewachsen.

Ihr seid müde geworden und meint, euch fehle die Kraft, weiter an der Wohnung Gottes bauen? Wir haben eine gute Nachricht für euch: Es war nicht umsonst, was ihr getan habt, auch wenn es scheinbar niemand wertgeschätzt hat. Dein Vater im Himmel hat deine verborgene Liebe gesehen, Er hat dein Werk nicht vergessen, sondern ruft dir zu: *„Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! ²⁹ Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. ³⁰ Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; ³¹ aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“* (Jesaja 40,28–31).

■ Jesaja 40,28-31

Wir beten für müde gewordene Arbeiter in Gottes Reich, für Brüder und Schwestern in Krieg und Verfolgung, in Krankheit und Hunger, für unsere aufopferungsvollen Geschwister in unserer Gemeinde vor Ort. Denkt daran: Ihr müsst nicht in eurer eigenen Kraft kämpfen, sondern der Heilige Geist ist bei euch! Er richtet euch auf, Er gibt euch neue Kraft, neuen Mut, neue Freude, damit das Haus des Herrn vollendet wird zur Verherrlichung Seines ewigen Namens. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
